

Anhang 1: Übersicht über die Inhalte, Modelle und theoretischen Grundlagen der Lehrveranstaltung KIT sowie deren Integration in das Gesamtcurriculum des Modellstudiengangs der Charité

Semester	Termine/ Unterrichtseinheiten (UE) (à 45 Minuten)	Inhalt des Kommunikationstrainings	Modelle und theoretische Grundlagen	Integration in das Curriculum (Verzahnung mit folgenden Formaten)
1	1 Termine / 3 UE (gesamt)	Interaktion in Gruppen	Feedbackregeln nach Mariana G. Hewson, Rangdynamisches Modell nach Raoul Schindler	Anwendung in der Zusammenarbeit im Problemorientierten Lernen
	3 Termine / 9 UE (gesamt)	Ärztliche Gesprächsführung, Anamneseerhebung, Nonverbale Kommunikation	„Vier-Ohren-Modell“ (Schulz von Thun), non-direktive Gesprächsführung (C. Rogers), "WWSZ", Anamneseschemata	Basis-Untersuchungskurse Übungen zu Personenwahrnehmung (Gestik, Mimik, Verhalten)
2	4 Termine / 12 UE (gesamt)	Anamneseerhebung, Arzt-Patient-Beziehung	Arzt- und Patientenrolle nach Talcott Parsons; Paternalistisches, partizipatives und Informationsmodell; Stereotype; Gender; Interkulturelle Kommunikation	Allgemeine Untersuchungskurse; Seminare und Übungen zu medizinpsychologischen und – soziologischen Themen (interkulturelle Kompetenzen, Arzt-Patienten-Beziehung)
4	4 Termine / 12 UE (gesamt)	Motivierende Gesprächsführung, Gesundheitsverhalten, Lebensstiländerung, Adhärenz	Motivierende Gesprächsführung (Miller & Rollnick), transtheoretisches Modell (Prochaska & DiClemente)	Vertiefende Untersuchungskurse; Vorlesungen und Praktikum zu Stressmodellen und Stressbewältigung
5	4 Termine / 12 UE (gesamt)	Interprofessionelle Zusammenarbeit, Kommunikation im Team, Visitengespräch, Anamneseerhebung bei psychosomatischen Patient*innen	Phasenmodell nach Bruce Tuckman, Konflikteskalation nach Friedrich Glasl, Biopsychosoziales Modell, Psychodynamische Erklärungsansätze (Übertragung und Gegenübertragung)	Unterricht am Patienten im Modul „Psyche und Schmerz“; Vorlesungen und Seminare zum biopsychosozialen Modell und zu Psychotherapieverfahren
6	4 Termine / 12 UE (gesamt)	Fehlermanagement und Patientensicherheit, Sexualanamnese	Zwischenfallberichtssysteme (CIRS), London-Protocol, Tabu als soziologischer Begriff	Unterricht am Patienten in der Notfallmedizin sowie mit gynäkologischen Patientinnen und urologischen Patienten;

8	6 Termine / 18 UE (gesamt)	Aufklärungs- und Beratungsgespräche, Kommunikation mit neurologischen und psychiatrischen Patient*innen, das Mehrpersonengespräch	Juristische Grundlagen bei Aufklärungsgesprächen, psychopathologische Befunderhebung, Suizidalitätsdiagnostik und –prävention	Unterricht am Patienten mit neurologischen und psychiatrischen Patient*innen; Vorlesungen und Seminare in Psychiatrie und Neurologie
9	6 Termine / 24 UE (gesamt)	Kommunikation mit Kindern/Jugendlichen und deren Eltern, emotional herausfordernde Situationen, Häusliche Gewalt, Überbringen schlechter Nachrichten	NURSE-Gesprächstechnik, CALM-Stufenmodell, Das Rad der Gewalt SPIKES-Modell (Baile und Buckman)	Unterricht am Patienten in pädiatrischen und geriatrischen Kliniken; Vorlesungen und Seminare zu pädiatrischer Anamneseerhebung, Häuslicher Gewalt, geriatrischen Themen

Erläuterungen zu Tabelle 1:

Exemplarisch soll die curriculare Integration des Kommunikationstrainings KIT anhand des Themas der Versorgung von demenziell Erkrankten im Folgenden dargestellt werden. Die Studierenden besuchen im Modul „Psychiatrie“ im achten Semester zunächst Vorlesungen, die Symptomatik, Diagnostik, Behandlung und epidemiologische Aspekte thematisieren. Das Gelernte wird durch weitere Vorlesungen zur neurologischen Testung, sowie durch Online-Lernmaterialien vertieft.

In der anschließenden KIT-Unterrichtseinheit trainieren die Studierenden zwei Kompetenzen. Zum einen üben sie, die Besonderheiten der Kommunikation mit Personen zu beachten, die aufgrund ihrer dementiellen Erkrankung kognitiv eingeschränkt sind. Zum anderen trainieren sie, ein Gespräch mit einer dementiell erkrankten Person und ihrer Tochter patientenzentriert und zielorientiert zu führen. Dazu wird ein Simulationspatientengespräch im hausärztlichen Setting mit zwei Simulationspersonen (Mutter und Tochter) durchgeführt.

Die kognitiven und kommunikativen Kompetenzen, welche die Studierenden erworben haben, wenden sie anschließend im „Unterricht am Patienten“ auf psychiatrischen Stationen an.